

Strenge Musterung: Von Zahn bis Zeh

Züchter aus Brandenburg stellten ihre Schäferhunde zur „Körung“ vor

Beeskow. Ganz zufrieden sein konnten am Sonnabend die Hundezüchter in Oegeln. Bis auf eine Hündin erhielten alle der angetretenen deutschen Schäferhunde die Körung. Körung bedeutet, daß die Hunde zur Zucht zugelassen sind.

Bis Utz von Huize Hintdonk oder Olita vom Siegesberg diese Zulassung bekommen, müssen er bzw. sie sich einer strengen Prüfung unterziehen. Bewertet wird der Hund dabei faktisch bis ins kleinste - daß nicht etwa ein Zahn fehlt oder die Zahnstellung nicht in Ordnung ist. Eine Rolle spielt, wie das Fell aussieht, oder auch die Farbe seiner Zehen. Benotet wurde nicht nur der rassetypische Körperbau des Hundes, getestet wurde seine Fähigkeit, Gegner anzugreifen.

Elf Hunde waren bei der Körung an den Start gegangen. Darunter waren Tiere von Berliner, Fürstenwalder, Beeskower und Groß Räschener Züchtern. Nach dem ausführlichen Körperbericht - sozusagen dem Steckbrief des Hundes, in dem alle Eigenschaften detailliert aufgeführt sind - entscheiden dann die Züchter, welcher Rüde zu welcher Hündin paßt. Insgesamt vier solche Körungen gibt es im Land Brandenburg im Jahr. Sie werden jeweils von verschiedenen Ortsgruppen des Vereins für Deutsche Schäferhunde

(SV) e.V. durchgeführt. Die Beeskower Gruppe zählt etwa 25 Mitglieder, die regelmäßig mit ihren Hunden auf dem ver-

einseigenen Platz trainieren. Allerdings üben hier nicht nur Schäferhunde, auch Rottweiler, Collis und Hovawarte.



O-Beine oder nicht? Genau schauten die Richter auf den Gang der Tiere. Im Vordergrund der Beeskower Manfred Grüneklee mit Hündin Iris.